

# Klartext. *Weniger Hochglanz, mehr Inhalt.*

Ein Informationsblatt der unabhängigen Bürgerliste „Gemeinsam für Würflach“ | Ausgabe 05 | Februar 2021

Jeder Bürger hat das Recht auf vollumfassende Information. Bilden Sie sich Ihre Meinung!

**Mehr Sonnenstrom  
für Würflach**

**Volksschulneubau:  
viele offene Fragen**

**Finanzdesaster WWW:  
eine Million und hohe Verluste**

**GEMEINSAM  
FÜR** Unabhängige Bürgerliste  
**WÜRFLACH**





## Liebe Würflacherinnen und Würflacher!

Seit nunmehr einem Jahr sind wir als Gemeinderäte in Würflach tätig, bedingt durch die Coronakrise mit- samt den Kontaktbeschränkungen verlief das erste Jahr nicht so, wie wir uns das vorgestellt hatten.

Zu Beginn des vergangenen Jahres war gerade der Umbau der WWW das bestimmende Thema. Eine Million Euro wurden seit 2019 in Rück- und Umbauarbeiten investiert, das ist viel Geld für einen hoch defizitären Betrieb. Investiert wird in eine Sauna, die schon im Jahr vor dem Lockdown ein Minus von mehr als 100.000

Euro erwirtschaftete. Knapp 90.000 Euro machte das Minus im letzten Jahr aus, obwohl die Personalkosten großteils woanders verbucht wurden.

Nicht nur wir, auch die SPÖ äußerten Zweifel zu diesem Großprojekt. Seitens der Würflacher VP gab es jedoch keinerlei Bereitschaft, eine Nachdenkpause einzulegen und das Konzept zu überdenken. Das Ziel, eine ausgeglichene Bilanz zu erreichen, wird auch in den kommenden Jahren kaum möglich sein, nicht zuletzt aufgrund des geänderten Freizeitverhaltens. Ein jährli-

cher Verlust von rund 100.000 Euro droht auch in den kommenden Jahren.

Keine Tischlerei, kein Most- heuriger käme auf die Idee, einen Betrieb weiterzuführen, der nur Schulden erwirtschaftet. Die WWW hat mit der Badschließung ihre soziale Funktion weitestgehend verloren. Was bleibt ist ein wirtschaftlicher Bumerang, der uns in den nächsten Jahren einholen und das Budget weiterhin belasten wird, und das in ökonomisch herausfordernden Zeiten.

*Dr. Karl Lorber, GR*



## Liebe Würflacherinnen und Würflacher!

Die Umbauarbeiten in der WWW sind noch nicht einmal abgeschlossen, stürzt sich die Würflacher VP schon auf das nächste Großprojekt, den Neubau der Volksschule. Und wieder erinnert uns die Herangehensweise an das Projekt des WWW-Umbaus. Auch hier beginnt man, das Pferd von hinten aufzuzäumen.

Anstatt sich ernsthaft Gedanken zu machen, ob wir uns einen Neubau derzeit leisten können bzw. diesen

unbedingt brauchen, werden stückchenweise Fakten präsentiert, ohne vorher eine fundierte Basis zu schaffen.

Am Abend des 26. Jänner lud die VP die Gemeinderäte zu einem Infoabend ein. Mit Hilfe einer Präsentation wurde versucht, uns den Neubau schmackhaft zu machen. Hinterfragt wurde von allen anwesenden Gemeinderäten der Opposition sowohl der Standort, als auch Bedarf und Finanzierbarkeit eines derartigen Projektes

in der Wirtschaftskrise. Allzu ernst scheint man unsere Bedenken jedoch nicht zu nehmen. Bereits am 28. Jänner, also nur eineinhalb Tage später, wurde die Ausgabe der VP-Partei- postille mit Informationen zum Volksschulneubau am Gelände der WWW an alle Haushalte verteilt. Die VP fordert von uns ein gemeinsames Miteinander ein, eine faire Diskussion wäre die Grundlage dafür.

*Roland Reiter, geschfd. UGR*

# Sonnenstrom für Würflach

Photovoltaikanlage mit Bürgerbeteiligung wird noch heuer umgesetzt



▲ Der Grundstein für die Klima- und Energiewende in Würflach wurde gelegt.

Nach zahlreichen Sitzungen und Beratungsgesprächen mit Energieexperten in den letzten Monaten wurde Anfang Jänner vom Gemeinderat die Errichtung einer PV-Anlage am Dach der Würflacher WellnessWelt durch die Fa. Nikko Photovoltaik GmbH einstimmig beschlossen.

Es ist ein Ergebnis, mit dem wir vor ein paar Monaten nicht gerechnet hätten. In der Gemeinderatssitzung vom 30. April 2020 wurde unser Dringlichkeitsantrag zur Errichtung einer PV-Anlage mit den Stimmen aller ÖVP-Mandatare abgelehnt.

Umso mehr freut es uns, dass im Laufe des vergangenen Jahres auch die Würflacher VP offenbar nicht nur in ihrem eigenen Wahlprogramm nachgelesen, sondern auch die Notwendigkeit einer solchen Anlage erkannt hat und Dank ent-

sprechender Fördermittel des Bundes der Umsetzung dieses Großprojektes doch noch zustimmte.

Viele Gemeinden in Niederösterreich haben in den vergangenen Jahren massiv in die Errichtung von PV-Anlagen investiert, die Gemeinde Würflach liegt mit einer Photovoltaikanlagenleistung von lediglich 25 Kilowatt-Peak (kWp) auf öffentlichen Gebäuden derzeit noch weit vom Spitzenfeld entfernt.

Mit der Errichtung der 100 kWp-Anlage wird die Leistung der bisher im Besitz der Gemeinde stehenden Anlagen auf einen Schlag verfünffacht.

Im Gegensatz zu allen anderen Ausgaben, die beim WWW-Umbau getätigt wurden, ist dies eine Investition, die der Gemeinde langfristig bares Geld bringt. Knapp 10.000 Euro werden nach

Amortisation der PV-Anlage pro Jahr an Stromkosten eingespart.

Mit dem Beteiligungsmodell "Sale and Lease back" erhalten zusätzlich alle Gemeindeglieder die Möglichkeit, einen Anteil am Sonnenkraftwerk zu erwerben und sich damit aktiv an der Energiewende zu beteiligen.

Wie vergleichbare Projekte in anderen Gemeinden gezeigt haben, glauben wir fest an den Erfolg des Bürgerbeteiligungsmodells.

Um Umwelt und Budget nachhaltig zu schonen, muss es jedenfalls das Ziel der Gemeinde sein, dass in den kommenden Jahren auch auf anderen Gebäuden wie etwa am Bauhof weitere Sonnenkraftwerke errichtet werden, auch wenn das weit – sehr weit – über das Umweltprogramm der Würflacher VP hinausgeht.

# Neubau der Volksschule

Notwendigkeit, Finanzierbarkeit, Standort: das sind unsere Fragen dazu!

Die Coronakrise hat auch Würflach voll erwischt. Im Finanzierungsvoranschlag für 2021 fehlen knapp 230.000 Euro auf ein ausgeglichenes Budget, und das trotz Bedarfszuweisungen vom Land NÖ in der Höhe von 150.000 Euro. In einer bedingt durch die Corona-Pandemie wirtschaftlich schwierigen Zeit will man sich also in das nächste finanzielle Abenteuer stürzen.

Für den Neubau der Volksschule samt einer Standard-Turnhalle wurden in der Grobkostenschätzung einer sogenannten „Masterplanung“ zur Arealsnutzung 2,75 Millionen Euro veranschlagt. Bei Durchsicht der Zahlen muss man kein Experte sein, um feststellen zu können, dass dieser Betrag mit Errichtungskosten von 1.550,- Euro/m<sup>2</sup> viel zu gering angesetzt worden ist (siehe dazu Artikel auf S. 6).

Die Unabhängige Bürgerliste „Gemeinsam für Würflach“ stellt sich nicht grundsätzlich gegen einen Neubau der Volksschule. Doch sollten wir über die Notwendigkeit, den Zeitpunkt dieses Projekts sowie über den generellen Standort eines Neubaus nachdenken:

## Es heißt, das Schulgebäude sei zu klein

Die Qualität einer Schule lässt sich sicher nicht an der Größe des Gebäudes messen. Vielmehr ist es das Lehr-



▲ Die Fassade und die Fenster der Volksschule wurden erst 2015 renoviert

personal, das für eine gute Ausbildung unserer Volksschüler sorgt. Wie die Vergangenheit zeigt, haben viele unserer Kinder den Weg in Universitäten und Fachhochschulen gefunden!

## Es heißt, die Klassen werden bald zu klein

In den letzten 10 Jahren kamen im Schnitt 12 Kinder pro Jahr auf die Welt. Es kann keine Rede davon sein, dass sofortiger Handlungsbedarf gegeben ist. Derzeit werden sogar Kinder aus Nachbargemeinden in Würflach unterrichtet, was bedeutet, dass noch genug Platzreserven vorhanden sind.

## Es heißt, die Lage an der Landesstraße stellt eine Gefahr für die Kinder dar

Hier gäbe es genügend Möglichkeiten, die Sicherheit weiter zu erhöhen. Erst auf unsere Anregung hin wurden vor wenigen Wochen Zusatztafeln zu den bestehen-

den Verkehrszeichen angebracht, die auf die Volksschule hinweisen. Durch bauliche Maßnahmen wie etwa den Rückbau der Parkplätze entlang der Straße, könnte die Verkehrssicherheit weiter erhöht werden.

## Es heißt, die Turnhalle entspricht nicht den Anforderungen

Wir sind der Meinung, dass die vorhandene Turnhalle groß genug für den Turnunterricht einer Volksschulklasse ist. Aufgezeigte Mängel können mit wesentlich geringeren finanziellen Mitteln behoben werden, als dies ein Neubau der Volksschule bedeuten würde. Dass zum Beispiel die sanitären Anlagen seit vielen Jahren nicht instandgesetzt werden, würden wir eher als Schlamperei bei der Wartung sehen denn als grundlegenden Mangel.

Sollte es doch zur Entscheidung kommen, die Volksschule neu zu bauen, bleibt die Frage des Standortes.

Durch die Schließung des Terrassenbades sind zwar frei gewordene Flächen entstanden, die laut Gutachten des Landes NÖ „grundsätzlich geeignet (sind), das angegebene Raumprogramm unterzubringen“, der dezentrale Standort ist aber alles andere als optimal und bringt einige Nachteile mit sich:



**Baukosten:**

Durch die Hanglage verteuern sich die Baukosten gegenüber einem ebenen Grundstück um mindestens 20-25%. Um diese Mehrkosten könnte die Gemeinde auch ein Grundstück im Ort ankaufen, insofern können wir das Argument, die Gemeinde verfüge über kein anderes geeignetes Grundstück, so nicht gelten lassen.

Da ohnehin der Flächenwidmungsplan mitsamt den Grünraumfreihalteflächen dringend überarbeitet gehört (siehe Seite 8), wäre es zielführend, auch in Sachen Schulneubau einen Experten für Raumplanung zurate zu ziehen.



**Erhöhtes Verkehrsaufkommen im Siedlungsbereich:**

Durch die dezentrale Lage am Ortsrand ist zu befürchten, dass noch mehr Kinder als bisher mit dem PKW zur Schule zu gebracht und wieder abgeholt werden. Dies verursacht natürlich ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im gesamten Ortsgebiet, besonders aber in der Kirchengasse und Badgasse. Schulkinder, die etwa in der Gerasdorfer Straße bzw. Willendorfer Straße wohnen, müssten jeden Tag in der Früh 60 (!) Höhenmeter bewältigen. Die Mehrzweckhalle soll zudem auch für diverse Veranstaltungen genutzt werden, was das Verkehrsaufkommen auch an den Wochenenden weiter erhöhen würde.



**Schaffung neuer Parkplätze - Flächenversiegelung:**

Nicht nur ein Schulneubau samt Veranstaltungshalle

braucht jede Menge Platz, es ist davon auszugehen, dass zusätzlich zu den vorhandenen Parkplätzen im Bereich der WWW neue Parkmöglichkeiten im Bereich der Volksschule und der Veranstaltungshalle geschaffen werden müssen.

Das kostet nicht nur Geld, sondern führt zu einer weiteren Versiegelung des Bodens. Gerade mit dem vom Land NÖ im Herbst 2020 vorgelegtem Bodenschutzpaket ist dies nur sehr schwer in Einklang zu bringen und alles andere als ressourcenschonend.



**Konfliktpotential mit WWW:**

Die Würflacher Wellnesswelt soll ein Ort der Ruhe und Entspannung sein, allein im letzten Jahr wurde ein sechsstelliger Betrag in die Erweiterung der hoch defizitären Sauna investiert. Fraglich ist, inwieweit sich die unmittelbare Nähe einer Veranstaltungshalle bzw. Volksschule mit einer Sauna samt außenliegendem Wellness- und Ruhebereich und mit der viel beworbenen Aussichtsterrasse verträgt. Nicht nur zu diesem Thema würden wir uns eine ausführliche Projektstudie wünschen.

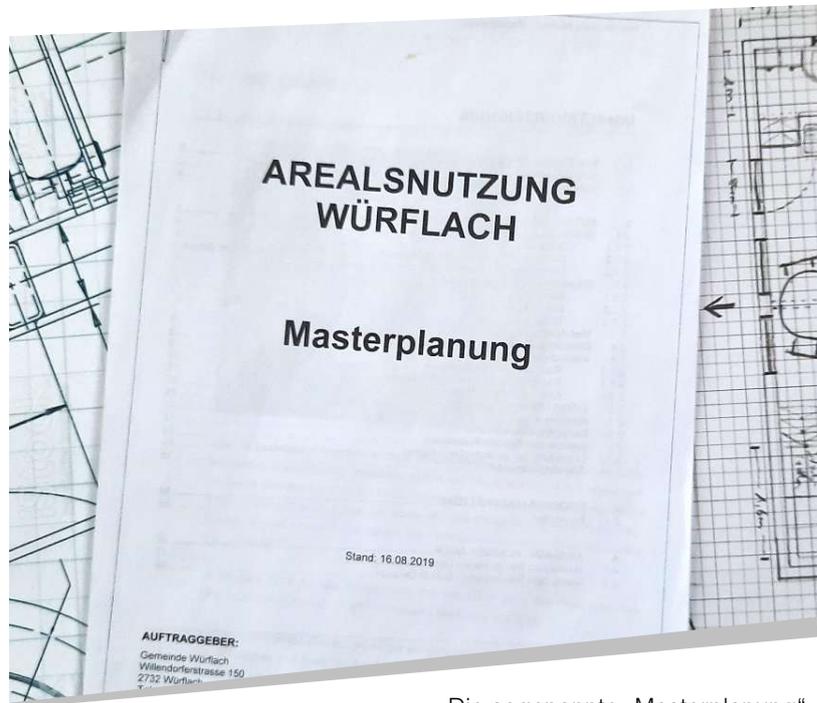
# Masterplan aus dem Jenseits

Die „Masterplanung“ für das Areal der WWW ist teilweise weltfremd

Die sogenannte Masterplanung zur Arealsnutzung am Gelände der WWW, die von der Gemeinde Würflach im Jahr 2018 in Auftrag gegeben wurde, liest sich streckenweise wie ein Schriftstück aus einem Paralleluniversum.

Ins Auge stechen unter anderem die Errichtungskosten der Volksschule, die mit lediglich 1.550 Euro/m<sup>2</sup> angesetzt wurden, weit unter den Quadratmeterkosten eines privaten Wohnbaus. Eine Summe, die aus mehreren Gründen unrealistisch ist, wie uns auch von einem Architekturbüro bestätigt wurde. Zudem liegen uns Planungsunterlagen von vergleichbaren Projekten vor, die ebenfalls unsere Vermutungen bekräftigen, dass hier mit Fantaziezahlen ein Volksschulneubau „billig“ gerechnet wurde.

Auf dem Berechnungsblatt findet sich eine weitere Zeile, in der eine „Sparvariante Schule“ mit Errichtungskosten von lediglich 1.150 Euro/m<sup>2</sup> angegeben ist. Wie das Ingenieurbüro bei der Erstellung der „Masterplanung“ auf diese absurd niedrige Zahl gekommen ist, erschließt sich dem Leser jedoch nicht und ist auch Branchenkennern ein großes Rätsel. In der Planung zur Arealsnutzung machte man sich aber nicht nur Gedan-



▲ Die sogenannte „Masterplanung“ ist nicht das Papier wert, auf dem es gedruckt wurde.

ken zur Nachnutzung, sondern unter anderem auch zu den Gastronomiebetrieben im Ort:

*„Die drei Gaststätten (WWW, Pecherhittn und Schutzhütte Johannesbachklamm) sollten sich gegenseitig nicht konkurrieren. Aus wirtschaftlichen Gründen ist daher zu empfehlen, dass diese nur von einem Pächter gemeinsam betrieben werden (Personalpool, Einkaufspreise, etc.).“*

Eine Wirtshausmonokultur wäre wohl das Letzte gewesen, was Würflach gebraucht hätte. Angesichts der genannten Zahlen und getätigten Aussagen muss sich die Würflacher VP schon die Frage gefallen

lassen, wie viel Geld für eine derart abstruse „Masterplanung“ in den Wind geschossen wurde.

Bevor in Sachen Schulplanung erneut unnötig Steuergeld ausgegeben wird, wäre es besser, sich endlich kompetente Experten ins Boot zu holen, die von der Materie auch eine Ahnung haben. Das fängt nicht nur bei der Planung der Volksschule an, sondern bereits bei der Frage, ob sich Würflach als Gemeinde, die in diesem Jahr ohne Landesmittel ihren Haushalt nicht mehr auszugleichen vermag, sich mitten in einer Wirtschaftskrise einen derartigen Neubau überhaupt leisten kann.

# Was kostet die WWWWelt?

Auf rund eine Million Euro belaufen sich in Summe die Rück-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in der Würflacher Wellnesswelt. Allein der Rückbau des Sportbeckens – hier ein Bild aus besseren Zeiten – wird heuer knapp 50.000 Euro verschlingen. Während das Land NÖ für Sanierungsarbeiten zum Freibad keine Mittel zur Verfügung gestellt hat, wird der Abbruch des unteren Beckens im Rahmen



einer LEADER-Förderung mit 50% gefördert. Das sei nur als kleine Randnotiz ange-

merkt, sollten Sie sich fragen, wo unser Steuergeld überall angelegt wird...

# Schulweg: Vorrang für unsere Kinder

Die Sicherheit unserer Kinder hat natürlich oberste Priorität bei allen Überlegungen zur Verbesserung der Situation rund um den Verkehr vor unserer Volksschule. Die Unabhängige Bürgerliste „Gemeinsam für Würflach“ hat im Vorjahr auf eine bessere Kennzeichnung und verstärkte Hinweise betreffend Volksschule gedrängt und unter anderem eine Modernisierung bestehender Tafeln gefordert.



▲ Eine Zusatztafel „Schule“ wurde zwar angebracht, das von uns angelegte Verkehrsschild (siehe rechts) wurde jedoch nicht bestellt.

Als Beispiel wurde eine Lösung wie in Bad Fischau herangezogen, wo während der Schultage eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h eingeführt wurde. Zusätzlich wurden deutlich erkennbare Bodenmarkierungen und gut sichtbare Verkehrszeichen angebracht.

Zu der erneut durchgeführten Verkehrsverhandlung wurde aufgrund der geltenden Corona-Sicherheitsregeln kein Gemeinderat der Unabhängigen Bürgerliste „Gemeinsam für Würflach“ eingeladen. So konnten wir nur die Anbringung der gelb hinterlegten Zusatztafeln „SCHULE“ erreichen.

Den ewigen Hinweis, dass die Verkehrssicherheit nur durch einen Neubau der Volksschule erreicht werden kann, wollen wir so nicht zur Kenntnis nehmen. Für die Sicherheit unserer Kinder am Schulweg sollten doch deutlich mehr Anstrengungen unternommen werden.

# Raumordnung muss sein

Der verhängte Baustopp im Grünland läuft im Oktober aus

Nach den massiven Protesten der Anrainer im Bereich des Schweinestalls in der Wiesengasse und wohl um die Wogen vor der Gemeinderatswahl etwas zu glätten, wurde im Oktober 2019 seitens des damaligen Gemeinderates ein vorübergehendes Bauverbot im Grünland für die Dauer von zwei Jahren erlassen. Diese Zeit wollte man nutzen, um die Lage und Größe der Grünraum-Freihalteflächen neu zu überarbeiten - pas-  
siert ist seitdem nichts.

## Was sind Grünraum-Freihalteflächen?

Prinzipiell unterscheiden wir in der Raumordnung zwischen Bauland und Grünland. Das Grünland soll grundsätzlich unbebaut bleiben. In manchen Fällen sind zur Nutzung des Grünlands bestimmte Baulichkeiten erforderlich, dazu zählen auch Stallgebäude.

Solche Baulichkeiten dürfen auch im Grünland bewilligt und somit errichtet werden. Die Baubehörde hat im Baubewilligungsverfahren für ein Bauwerk im Grünland zu prüfen, ob dieses für die spezielle Grünlandnutzung und im gewünschten Ausmaß erforderlich ist.

Um einen gewissen Puffer zwischen bebauten Flächen und möglichen landwirtschaftlichen Gebäuden zu



▲ Zwar soll Grünland grundsätzlich unbebaut bleiben, es gibt aber einige Ausnahmen.

schaffen, gibt es sogenannte Grünland-Freihalteflächen, auf denen keinesfalls landwirtschaftliche Gebäude errichtet werden dürfen.

## Wo liegt das Problem?

Wenn man sich die derzeit ausgewiesenen Grünraum-Freihalteflächen genauer ansieht, stellt man fest, dass zum Beispiel entlang des Heuwegs lediglich ein Streifen von 30 Metern als Grünland-Freihaltefläche eingetragen ist. Das heißt, dass es prinzipiell möglich ist, ein landwirtschaftlich genutztes Gebäude im Abstand von 30 Metern zu den mit Einfamilienhäusern bebauten Grundstücken zu errichten. Dass dieser Abstand zu gering

bemessen ist, um den Schutz vor übelriechenden Emissionen vorzubeugen, ist seit der Errichtung des Schweinestalls in der Wiesengasse wohl unumstritten.

## Was ist zu tun?

Die Unabhängige Bürgerliste „Gemeinsam für Würflach“ fordert eine rasche Abarbeitung dieses Themas und damit verbunden eine deutliche Vergrößerung der ausgewiesenen Grünraum-Freihalteflächen, um weitere Bausünden im unmittelbaren Siedlungsbereich zu verhindern und den Schutz der Bewohnerinnen und Bewohnern vor Emissionen zu gewährleisten.

# Schweinestall: Warten auf Experten

Auch wenn zuletzt vom Frühling noch kaum etwas zu sehen war, die warme Jahreszeit nähert sich in Riesenschritten und damit wird auch die Geruchsbelästigung durch den Schweinemastbetrieb in der Wiesengasse wieder ein Thema.

Bezüglich der bereits in unserer Oktobermitteilung angesprochenen Sprinkelanlage für Schweinemastbetriebe liegen jetzt auch wissenschaftliche Auswertungen seitens der Universität für Bodenkultur in Wien (BOKU) und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein vor.

Diese belegen, dass durch eine derartige, vergleichsweise kostengünstige Nachrüstung nicht nur die Emissionen an heißen Sommertagen deutlich minimiert, sondern dadurch auch das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit des Betriebes wesentlich gesteigert werden.

Bedingt durch den Lockdown konnte ein bereits für den Spätherbst geplantes



▲ Eine Sprinkelanlage minimiert nicht nur die Emissionen, sie steigert nachweislich auch das Tierwohl. (Bild: pexels.com/Barbara Barbosa)

Treffen mit Herrn Zentner von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, den Betreibern des Schweinemastbetriebes sowie den Gemeinde-

räten leider noch nicht stattfinden. Wir hoffen aber, dass dies bald möglich sein wird und danach weitere Schritte gesetzt werden können.

**GEMEINSAM  
FÜR** Unabhängige Bürgerliste  
**WÜRFLACH**



## Impressum

Informationspflicht laut §5 E-Commerce Gesetz, §63 Gewerbeordnung und Offenlegungspflicht laut §25 Mediengesetz.

## Eigentümer, Verleger und Herausgeber

Gemeinsam für Würflach – Unabhängige Bürgerliste | ZVR: 1841687118

## Fotos/Grafiken

Sofern nicht gesondert angegeben alle Gemeinsam für Würflach – Unabhängige Bürgerliste | Titelbild: pexels.com/Magic K  
Grafik auf Seite 10: Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu)

## Organschaftliche Vertreter

Roland Reiter (Obmann) | Dr. Karl Lorber (Obmannstellvertreter)

## Vereinsitz und Kontakt

Neunkirchner Straße 87 | 2732 Würflach | Tel.: 0650/8888468  
Homepage: [www.wuerflach.info](http://www.wuerflach.info) | E-Mail: [gemeinsam@wuerflach.info](mailto:gemeinsam@wuerflach.info)

# Abstimmung über 30er-Zone

Mehr Kinder: Viele Anrainer am Kettenlusweg wünschen sich Tempolimit



▲ Viele Jungfamilien haben zuletzt am Kettenlusweg gebaut bzw. sind gerade dabei.

Zahlreiche Anrainer wünschen sich eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h entlang des Kettenlusweges sowie im Enggaß. Dies dient nicht nur der Verminderung der Lärmbelastung sowie der Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität, sondern in erster Linie der Hebung der Verkehrssicherheit den Kindern gegenüber.

Durch die Reduktion der Geschwindigkeit verkürzt

sich nicht nur der Anhalteweg, es sinkt auch die Kollisionswahrscheinlichkeit. Die Unabhängige Bürgerliste und ich als Umweltgemeinderat der Gemeinde Würflach unterstützen dieses Anliegen gerne und haben deshalb Unterschriften für ein Tempolimit von 30 km/h gesammelt und dem Bürgermeister vorgelegt.

In den nächsten Wochen erhält nun jede Person über 16 Jahren mit Wohnsitz am

Kettenlusweg bzw. im Enggaß einen Stimmzettel zur Abstimmung für oder gegen eine Tempo-30-Zone. Stimmen mehr als 2/3 aller Befragten für die Einführung einer Tempo-30-Zone, wird dieses Anliegen umgesetzt. Dies sollte nur noch Formsache sein, da sich eine große Mehrheit der Anrainer bereits für die Geschwindigkeitsbegrenzung ausgesprochen hat.

*Roland Reiter*

Anhalteweg bei 30 km/h und 50 km/h bei trockener Fahrbahn



Quelle: bfu

## INFOBOX

Der Unterschied zwischen Tempo 30 und Tempo 50 ist groß. Ein Auto, das bei Tempo 30 einen Anhalteweg von 21 Metern hat, hat bei Tempo 50 einen rund doppelt so langen Anhalteweg. Nach 21 Metern hat dieses Fahrzeug noch die volle Geschwindigkeit. Ein Kind würde mit 50 km/h angefahren werden, was schwerste Verletzungen zur Folge haben kann. Die Verletzungsschwere nimmt exponentiell mit der Geschwindigkeit zu.

# Fotowettbewerb: unser Gewinnerfoto!

In der Dezember-Ausgabe von Klartext sowie auf unserer Facebookseite riefen wir zu einem Winter-Fotowettbewerb aus. Viele nutzten die zahlreichen Wintertage für einen Spaziergang und ließen uns ihr Winterfoto zukommen – vielen Dank dafür!

Der Hauptpreis, ein 50-Euro-Gutschein für das Kosmetik- und Fußpflegestudio „Haut Schönheit“ von Frau Martha Stangl geht an Claudia Brandstätter, die uns dieses schöne Foto eines Feldweges, der zugleich die Gemeindegrenze zu Ternitz bildet, aufgenommen hat! Unter allen anderen Teilnehmern wurden fünf 10-Euro-Einkaufsgutscheine für unseren Nahversorger Nah&Frisch verlost, die glücklichen Gewinner werden demnächst schriftlich verständigt.



## Ihre Anliegen sind uns wichtig!

Seit einem Jahr ist nun die Unabhängige Bürgerliste „Gemeinsam für Würflach“ im Gemeinderat vertreten. Auch wenn die Coronakrise viele Dinge erschwert hat, konnten wir für unser Würflach bereits einige Ausrufezeichen setzen:

- ✓ Errichtung einer 100 kWp Photovoltaik-Anlage mit Bürgerbeteiligung
- ✓ Pflanzung von 25 klimafitten Bäumen im Ortsgebiet mithilfe Ihrer Spenden
- ✓ Lösungsansätze zur Geruchsverminderung Schweinestall erarbeitet
- ✓ Kaputtes Reck am Spielplatz Hettmannsdorf in Eigenregie ersetzt
- ✓ Überprüfung der Wasserqualität an Hausbrunnen durchgeführt
- ✓ Müllsammelaktionen für ein sauberes Würflach
- ✓ Aktion Nachbarschaftshilfe während des Lockdowns ins Leben gerufen

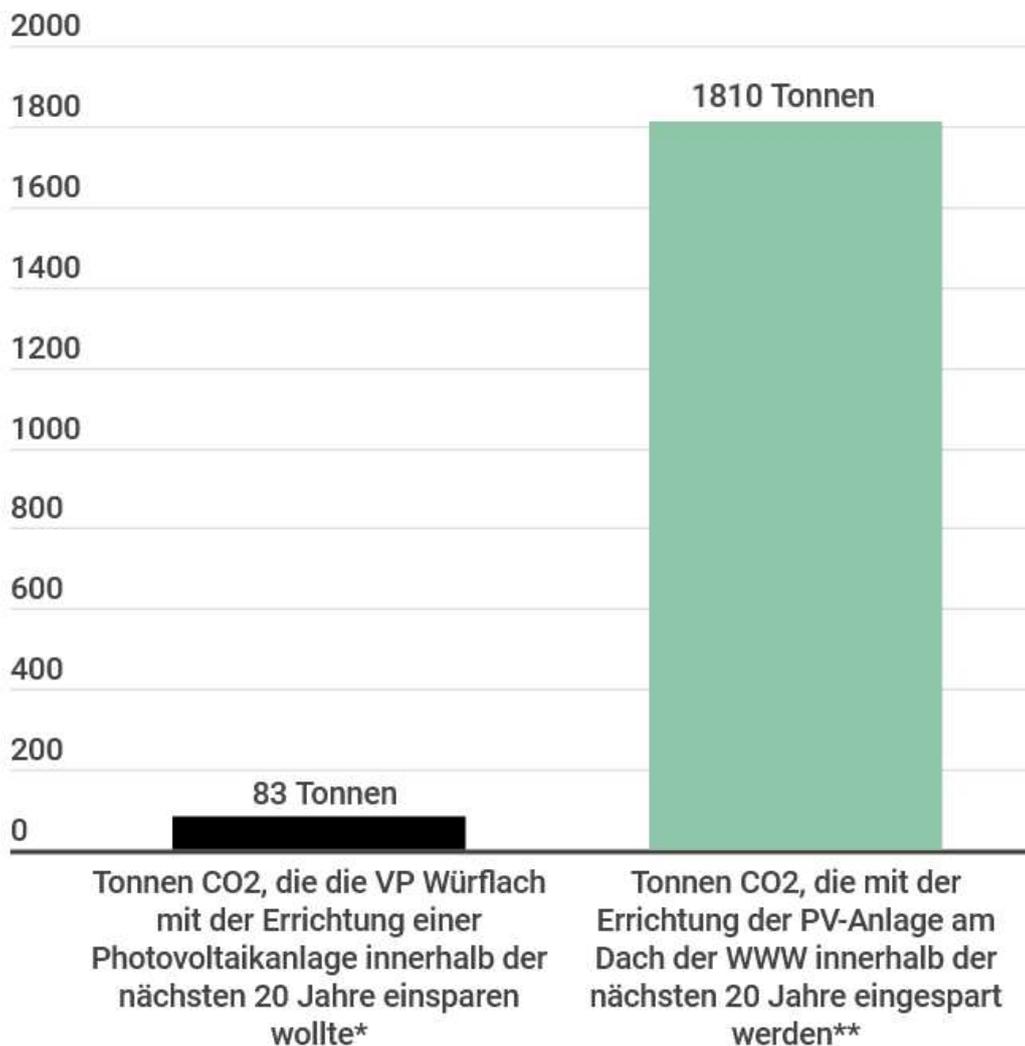


Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei unseren Mitgliedern, den Freunden der Bürgerliste und allen, die uns tatkräftig bei unserer Arbeit unterstützt haben,

ganz herzlich bedanken! Gemeinsam sind wir für unser Dorf aktiv und gestalten damit unsere Zukunft nachhaltig! Wenn auch Sie Ideen haben, die Sie gerne mit uns

diskutieren möchten, wenn auch Sie sich gerne engagieren möchten, laden wir Sie herzlich ein, mit uns Kontakt aufzunehmen!

# Wie Klimaschutz wirklich geht:



\* lt. Wahlbroschüre der VP Würflach „Umweltpolitik Roadmap 2020-2025“, Seite 6 u. 7, Januar 2020

\*\* lt. verbindlichem Angebot der NIKKO PV GmbH zur Photovoltaikanlage Würflacher WellnessWelt

Wir bringen die Umweltpolitik auf Kurs.

**GEMEINSAM  
FÜR** Unabhängige Bürgerliste  
**WÜRFELACH**

